

Campertswalda hat 1 Schule, in welche auch die Kinder des eingepfarrten Dorfes Leißnitz gehen. Die Zahl der Schulkinder war zu Anfang des J. 1838 144, welche in 2 Klassen abgetheilt sind und von 2 Lehrern in verschiedenen Stuben unterrichtet werden. Der jetzige Schullehrer heißt Friedr. Wilh. Tränkner, ist gebürtig von Wellerwalden und verwaltet die hiesige Schullehrerstelle seit 1794. Der Schulgehilfe heißt Carl Friedrich Waldlebe, gebürtig von Bucha. Das Schulgeld und die Umgänge sind auf 210 Thlr. fixirt; außerdem hat der Schullehrer noch als Kirchendiener accidentelle und fixe Einkünfte.

Die Pfarrwohnung ist ein massives Gebäude und befindet sich noch, wiewohl sie bald 100 Jahre steht, in gutem Zustande. Collator der Kirche und Schule ist der hiesige Rittergutsbesitzer.

Eingepfarrt nach Campertswalda ist:

Leißnitz, liegt nur $\frac{1}{2}$ St. von Campertswalda, und gehört in Ansehung der Gerichtsbarkeit nach Wellerwalden. Es hat 23 Feuerstellen, 9 Pferdner, 13 Halbhüfner und 1 Häusler, auch 1 Mühle, welche auch Schneide- und Delmühle hat. Als Merkwürdigkeit kann angesehen werden, daß dieses Dorf einen besondern Begräbnißplatz oder sogenannten Gottesacker hat, welcher gleich vor dem Dorfe gegen Morgen zu liegt und mit einer Mauer umgeben ist. Bei Begräbnissen wird die Parentation allemal am Grabe, die Leichenpredigt aber in der Kirche zu Campertswalda, wohin sich die Trauer-Versammlung begiebt, gehalten.

Friedr. Adolph Walter,
Pfarrer.

L u p p a.

An der großen Landstraße zwischen Dschatz und Wurzen und $\frac{1}{2}$ St. entfernt von der Leipziger Dresdner Eisenbahn, liegt das Dorf

Luppa. Dieses große Dorf besteht aus 2 verschiedenen Gemeinden, wovon die eine Deutsch-Luppa, die andere Wendisch-Luppa sich nennt. Der Name Luppa rührt unstreitig entweder von einem kleinen Flusse, die Luppa, her, welcher hier seinen Ursprung nimmt, oder von einer Göttin Luppa, der zu Ehren die Dalemancier das Dorf Wendisch-Luppa erbaut haben sollen.

König Heinrich I. belehnte im Jahre 926 einen Ritter mit Luppa, welcher seinen Sitz in Deutsch-Luppa aufschlug. Bald fanden sich deutsche Colonisten, nach welchen das neue Dorf Deutsch-Luppa genannt wurde. Von dem ehemaligen Rittersitze selbst ist nur noch der Name: die Burg, übrig geblieben, an deren Stelle sich jetzt einige kleine Güter befinden. Im Hussitenkriege wurde es ganz verwüstet. Später gehörte es dem Kloster zum heil. Kreuz bei Meissen. Im Jahre 1554 den 31. März wurde es von dem Churfürsten August an Heinrich v. Schleinitz auf Börlin; von diesem wieder im Jahre 1620 an den Churfürsten Johann Georg I., so wie 1635 an D. David Döring, den Geheimerath

auf Börlin, verkauft. Seit dieser Zeit ist das Dorf Luppa und Madegast mit dem Rittergute Börlin vereinigt geblieben.

Das Dorf Luppa liegt $2\frac{1}{2}$ St. von Dschatz, zu dessen Amtsbezirk es gehört, und in dem Amtshauptmannschafts-Bezirk Grimma, unter der Leipziger Kreisdirection, $2\frac{1}{2}$ Meile von Torgau, und 2 Meilen von Wurzen. Beide Gemeinden, sowohl Deutsch- als Wendisch-Luppa, gehören zur Gerichtsbarkeit des Rittergutes Madegast. Der gegenwärtige Besitzer ist der Herr Graf Zech, Collator zu Luppa, welcher eben genannte Güter von der Freiherrin Johanna v. Pfister auf Börlin, Gemahlin des im Jahre 1833 zu Dresden verstorbenen Jacob Freiherrn v. Pfister, kürzlich erkaufte hat.

In dem Dorfe Deutsch-Luppa befindet sich die Kirche,

welche in ihrer ersten Entstehung ganz klein war; jedoch im Jahre 1732 vergrößert worden ist. Im Jahre 1835 wurde dieselbe lichtvoller und in ihrem Innern durchaus verschönert. Die 3 Glocken auf dem alten Thurme sind eben so alt, als die Kirche. Vielleicht erhält dieselbe auch äußerlich bald ein neues Kleid. Sie besitzt Grundstücke an Wiesen und Hölzern und 12,000 Thlr. Kapital. Von den Zinsen werden die sämtlichen Baulichkeiten von Alters her bestritten.

Nach alten Nachrichten waren als Prediger an derselben angestellt: 1.) Urban Claus, 1552. 2.) M. Valent. Knoth, 1553. 3.) Dan. Hennig, 1595. 4.) Joh. Burkhardt, welcher den 19. Aug. 1612 verstorben. 5.) Ambros. Frank, 1613, von Torgau. 6.) Bernh. Schiffmann, wurde nach Luppa versetzt. Er war 38 Jahre Prediger, 6 Jahr in Groß-Böbla, 4 Jahr in Calbitz und 28 Jahre in Luppa, wo er im J. 1669 verstarb. Nach vielfältigem Sterben, sagen die alten Nachrichten und Verwüstung, da die Pfarre zu Calbitz verbrannt wurde, ist die Pfarre zu Calbitz mit Luppa verbunden gewesen, nachdem der Pastor Schiffmann in den langen Kriegsläufen oft ausgeplündert und ausgejagt worden ist. 7.) Matth. Ritter, gestorben im J. 1676. 8.) M. Heinr. Schrusker, 38 Jahre Prediger allhier, und starb, 69 Jahre alt, den 20. März 1715. 9.) M. Joh. Christoph Bierling, aus Altenburg, welcher den 1. September 1758 im 70. Lebensjahre verstarb. Im Jahre 1727 bekamen wir am neuen Jahrestage, sagt dieser Prediger im Kirchenbuche, eine traurige Post, daß Ihro Excellenz, Ernst Friedrich v. Döring auf Börlin, Canzler des Stifts Naumburg, den 31. Decemb. seinen Geist aufgegeben, und zwar auf dem Schlosse Zeitz; dessen verblichener Körper am 8. Januar in der Klosterkirche daselbst beigesezt worden. Hier in Luppa wurde 4 Wochen lang gelautet, und die Kanzel, Altar, Taufstein und adliche Emporkirche schwarz bekleidet. Weiter aber sind keine Trauer-Ceremonien vorgegangen. 10.) Friedr. Wendelin Starke, 32 Jahre lang Pfarrer allhier. Er war geboren zu Ostermondra in Thüringen und starb, 67 Jahre alt, im J. 1791. In den Annalen des 7jährigen Krieges sind die Drangsale Sachsens ausführlich geschildert. Auch